

STEFANIENSAAL

Luftiger Liebreiz und Feingefühl

Das Orchester Recreation mit einem spätromantischen Konzentrat.

Um das Publikum im Stefaniensaal trotz milder Temperaturen und den üblichen schlechten Weltnachrichten in Adventstimmung zu versetzen, hatte sich das Orchester Recreation diesmal tief in die Spätromantik begeben; also in die künstlerische Epoche zwischen zirka 1830 und 1850, die in der Musik aber oft weiterreichte. Bevor die Musik aus Engelbert Humperdincks zum Weihnachtsstandard gewordener Märchenoper „Hänsel und Gretel“ erklang, wagte man sich gemeinsam mit Dirigentin Benelli Mosell und Solist Christoph Bielefeld an das weniger bekannte Konzert für Harfe und Orchester in e, op. 182 des Hamburger Komponisten Carl Reinecke aus dem Jahr 1884.

In drei kompakten, musikalisch abwechslungsreichen Sätzen oszillierte Reineckes Werk zwischen symphonischem Vollklang und luftigem Liebreiz – ohne jemals in Gedonner oder Kitsch abzurutschen. Benelli Mosells feinfühliges, unaufgeregtes Dirigat kam auch der zu einer Suite verdichteten Oper zugute.

Weil der „Abendsegen“ vom Ende des zweiten Akts der einzige und ultrakurze Vokalmoment dieser auf Ouvertüre und Zwischenspiele kalibrierten Suite war, durften ihn die beiden jungen Solisten, Rosalie Licht und Paul Varga als Zugabe ein zweites Mal singen.

Andreas Stangl